

Dritter Abschnitt.

Troppau und Laibach.

Die neue Geschichte verdankt ihren eigenthümlichen Reichtum nicht dem Adel einer überlegenen Cultur, sondern der Weite ihres Gesichtskreises, dem regen Verkehr ihrer freien Völkergesellschaft. Volksthum und Weltbürgerthum, nationale und allgemein menschliche Ideen bekämpfen, ergänzen und verbinden sich seit den Tagen der Reformation in so mannigfachem Wechsel, daß die harte nationale Einseitigkeit des Alterthums und die theokratische Schwundtheit des Mittelalters daneben fast eintönig erscheinen. Bald scheidet ein neuer religiöser oder politischer Gedanke die moderne Staatenwelt in zwei große Lager, so daß die nationalen Gegensätze fast zu verschwinden scheinen, bald versuchen sich die Völker in schroffer Selbstgenügsamkeit von einander abzuschließen; bald verjüngen sich die modernen Nationen durch die Aufnahme fremder Ideen, bald stählen sie ihre Kraft im Kampfe wider ausländische Gewalten.

Kaum fünf Jahre nach dem Sturze des napoleonischen Weltreichs erhob sich die kosmopolitische Macht der Revolution von Neuem mit ungeahnter Stärke. Aus Südamerika, wo eine junge Völkerwelt ums Dasein rang, schlug der Aufruhr zu Anfang 1820 in das spanische Mutterland, bald auch nach Portugal hinüber, alle die alten Schlagworte der Revolutionen Nordamerikas und Frankreichs übten wieder ihre berückende Gewalt. Nach einem halben Jahre stand auch Italien in Flammen. Wieder ein Jahr darauf erhob Griechenland die Waffen gegen seine türkischen Herren, und auch in diesen nationalen Kampf klangen die welterobernden Ideen von 89 hinein: das Hellenenlied *Λεὸς παίδας τῶν Ἑλλήνων* war der letzte stürmische Nachklang der Marseillaise. In den Hauptländern Europas unterdrückt, brach die Revolution plötzlich, wie die räthselhafte Naturgewalt eines unterirdischen Brandes, an allen Außenposten der Culturwelt aus dem Boden hervor. Der Zauber der ungemessenen Ferne, der Glanz des südlichen Himmels, die flackernde Leidenschaft heißblütiger, halbgefitteter Völker erhöhten noch den romantischen Reiz des grandiosen Schauspiels.